

In diese allgemein bekannte Geschichte der Reichsgrafschaft Hanau fügt sich nun ihre besondere Münzgeschichte ein. Das Münzrecht hatte die Grafschaft, schon ehe sie Reichsgrafschaft wurde, im Jahre 1368 erworben, wobei ihr Babenhausen als Münzstätte angewiesen wurde; sie hat aber bis zu ihrer Theilung keinen Gebrauch davon gemacht. Nach der Theilung lag dann die besondere Schwierigkeit vor, daß die Linie Münzenberg (als die ältere) das Münzrecht, die Linie Lichtenberg aber die Münzstätte (Babenhausen) besaß. Erst im Jahre 1587 (219 Jahre nach Erwerbung des Münzrechts, 136 Jahre nach der Theilung) erwarb die im Besitze der Münzstätte befindliche jüngere Linie für sich besonders das Münzrecht, prägte aber merkwürdiger Weise Anfangs nicht in Babenhausen, sondern in der lichtenbergischen Stadt Wörth im Niederelsaß; erst seit etwa 1607 tritt Babenhausen als wirkliche lichtenbergische Münzstätte auf. Die ältere Linie begann etwas später als die jüngere zu prägen, indem sie im Jahre 1603 in Hanau eine Münze anlegte. Somit giebt es Prägungen von Hanau-Münzenberg aus den Jahren 1603 bis 1639 (aus den letzten drei Jahren der älteren Linie kennt man keine Münzen), Prägungen von Hanau-Lichtenberg aus den Jahren 1587 bis 1632 (die letzten zehn Jahre dieser Linie, also bis 1642, haben keine Münzen ergeben), endlich Prägungen von Gesamt-Hanau unter den Lichtenbergern aus den Jahren 1647 (statt 1642) bis 1731 (statt 1736). Snehier beschreibt alle aus diesen drei Abschnitten bekannt gewordenen Gepräge: von Münzenberg 175, von Lichtenberg 294, von Gesamt-Hanau 282, im Ganzen 751 Stück und dazu 22 Münzstempel. Die 20 meist trefflich gelungenen Lichtdrucktafeln bilden 350 Gepräge und 3 Münzstempel ab. Die Beschreibungen sind, gemäß den Anforderungen der Wissenschaft, peinlich genau; aber der Verfasser hat sich nicht auf Beschreibung und Abbildung beschränkt, sondern eine Fülle von geschichtlicher Anregung in den Text vertheilt, indem er den Münzen eines jeden Regenten und innerhalb dieser oft denen einer jeden Gruppe allgemeinere Erörterungen vorausschickt oder folgen läßt, bei werthvolleren oder interessanteren Stücken eine eingehende Besprechung anknüpft und überdies 55 Fußnoten giebt. Aus all diesem vermag der Fachmann, wie ich dankbar anerkenne, viel Belehrung von unserem Hanauischen Meister entgegenzunehmen, aber auch für den Laien, der sonst leicht numismatische Bücher als zu trocken bald wieder aus der Hand legt, wird das Buch dadurch werthvoll und fesselnd, wenn auch sein Genuß nicht an den des Numismatikers dabei

heranreichen mag. Von besonderem Werth ist in dieser Hinsicht der 15 Seiten umfassende Abschnitt über Münzstätten und Münzmeister.

So vielen Vorzügen gegenüber fallen einige wenige Unvollkommenheiten meist technischer Art nur unbedeutend ins Gewicht. Von Druckfehlern, die theils mir vom Herrn Verfasser gütigst mitgetheilt, theils von mir selbst entdeckt wurden, mögen als wichtigere erwähnt werden: S. 22, Z. 3 steht 1575 statt 1576; 41, Z. 19 fehlt A. nach SEM.; S. 48, Z. 14 steht 69 statt 96; S. 55, Z. 11 nach Felde fehlt: letzteres ein rothes Schildlein ebenfalls in goldenem Felde.; S. 77, Num. 41, Z. 5 steht Mm. statt Mark; S. 87, Z. 41 fehlt ein Punkt nach CAS; S. 92, Z. 18 steht 1650 statt 1656; S. 97 fehlt bei Nr. 626 die Bemerkung, daß die 2 im Reichsapfel zwischen zwei Punkten steht; S. 99 fehlt bei Nr. 646 die Angabe, daß auch u statt v vorkommt; S. 106, Z. 9 ist der Punkt nach 60 zu streichen; Tafel XVI steht 797 statt 597. Bei den Abbildungen ist 441 (Tafel XI) schief gerathen; 510 (Tafel XIV) hat den Revers vor dem Avers; 702 (Tafel XIX) steht theilweise auf dem Kopfe.

Möchte das Buch recht viele Leser finden und die Sammler veranlassen, ihre Stücke mit ihm zu vergleichen und Abweichungen dem Verfasser mitzutheilen.

Leipzig.

Paul Weinmeister.

Festzeitung zum Hanauer Jubelfest. — Der 300hundertjährigen Feier der Gründung der Neustadt Hanau ist die Entstehung einer Gabe, wie sie zweckentsprechender kaum gedacht, zuzuschreiben, es ist die vom Preisausschuß des Festcomités herausgegebene „Festzeitung zur 300jähr. Jubelfeier der Gründung der Neustadt Hanau“. Kommissionsverlag von Fr. König's Hofbuchhandlung (H. Altmannsperger) in Hanau. 20 S. 4°. — Wir glauben unsern Lesern am leichtesten Gelegenheit zur Bildung eines Urtheils zu geben, wenn wir ihnen den Inhalt des auch äußerlich bestens ausgestatteten Blattes in kurzen Zügen vermitteln. Neben schwungvollen Gelegenheitsgedichten („Festgruß“ von Otto Wacker mann und „Der 13. Juni“ von Friß Schleucher) finden wir da volksthümliche geschichtliche Aufsätze auf sicherer Grundlage von Otto Ankel („Alt-Hanau“, „Neu-Hanau“, „Graf Philipp Ludwig II.“. Die Gründer von Neu-Hanau“) August Winkler, Karl Reßler und Arthur Weßel („Die Wallonisch-Niederländische Kirche“) und Heinrich Heusohn